

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 2 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelebte Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 3 kr.

N^o 106. Fünfunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 17. September 1874.

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Marktstandgeld-Einzug.

Der Marktstandgeldeinzug wird am nächsten Samstag Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhaus verliehen.
Den 15. September 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verkauf von Schläuchen.

Am nächsten Samstag Abends 5 Uhr werden auf dem Rathhaus 5 leinene Spritzenschläuche welche noch zum Verbringen von Most oder Wein in den Keller brauchbar sind, verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 16. Septbr. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Hädt, gewesenen Weingärtners hier, kommt am nächsten

Dienstag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an dem vorhandenen Hause mit angebauter Scheuer und Hofraum in der Weingärtnervorstadt nebst einer halben Mostpresse.

Angekauft zu 700 fl.



- P.-N. 2176. $\frac{1}{8}$ M. 37,8 Mth. Acker am Schützenhäusle, neben Gottlieb Mall und Michael Hädt. Angekauft zu 200 fl.
- P.-N. 2761. $\frac{2}{8}$ M. 47,9 Mth. Acker und Weg in den Gänssäckern neben Michael Hädt von hier und Gottlob Albinger in Fellbach. Angekauft zu 250 fl.
- P.-N. 1466. $\frac{1}{8}$ M. 30,7 Mth. Acker und Weg im innern schmalen Pfad neben Christof Gottlieb Böhringer und alt Gottlieb Mall. Angekauft zu 170 fl.
- P.-N. 5502. $\frac{1}{8}$ M. 39,6 Mth. Acker im Rohberg, neben Christian Betsch, Wgr. und Andreas Pfander, Väder. Angekauft zu 137 fl.
- P.-N. 6047. $\frac{2}{8}$ M. 9,6 Mth. Weinberg im obern Schrenbaum, neben Oberhard Lang und Gottlieb Mall. Angekauft zu 150 fl.
- P.-N. 6237. $\frac{1}{8}$ M. 29,2 Mth. Weinberg im Ellengeruth neben Jakob Zoller und Michael Hädt. Angekauft zu 85 fl.

Liebhaber werden dazu hiemit eingeladen.
Den 15. Sept. 1874.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Hopfen-Commissions und Speditionsgeschäft.

G. M. Rabus in Nürnberg.

vorm. Joh. Leonh. Kuhl, bestehend seit 54 Jahren. (H. 8443 a)

Leither Carolinenstraße 393, kunnmehr Breitegasse 548, in günstigster Geschäfts-Lage, den alten und neuen Hopfenmarkt direkt berührend und verbindend, empfiehlt sich zum Verkauf und Einkauf, zur Präparation und Verpackung von Hopfen, zur Ertheilung von Syndicat und speciellen Markt-Berichten, wie auch regelmäßigen Markt-Depeschen.

Neelle fachkundige & prompte Bedienung.

Waiblingen.

Den Kartoffelertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen hat zu verkaufen.

F. G. Pfander.

Waiblingen.

Mein

Sinterhaus

habe ich zu verkaufen oder zu vermieten.
Schuhmacher Wolf.

Waiblingen.

Den Herrn Schreinermeistern von hier und in der Umgegend mache ich die Anzeige daß ich fortwährend ein Lager in- und ausländischer

Fourniere

halte, in verschiedenen Holzarten, welche ich zu billigem Preis bestens empfehle.

G. Schnauffer.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete verkauft heute Abend 6 Uhr das Holz von ihrer sabgebrannten Scheuer auf dem Regelpfad im Luftreich.
A. Kilmayer, Wittwe.

Wirthschafts-Verkauf.



In einem eine Stunde von hier freundlich gelegenen Dorfe ist folgende

Wirthschaft dem Verkaufe ausgesetzt;

Dieselbe enthält:

Im unteren Stock:

Ein geräumiges Wirthschaftszimmer, ein Nebenzimmer und ein Schlafzimmer, zwei Keller, eine helle Küche, mit einem Brunnen hart an derselben. Oberhalb des Hauses befindet sich ein schöner Wurz- und Gemüsegarten und eine Metzger. Unterhalb desselben hinreichende Stallung für Pferde, Rindvieh und Schweine, sowie genügender Hofraum.

Im oberen Stock:

Einen Tanzsaal nebst 5 Schlafzimmern und Fruchtböden.

Die Wirthschaft liegt an einer gangbaren Straße, hat einen schönen freien Platz; auf derselben wurde schon viele Jahre eine gangbare Wirthschaft und Metzgerei mit gutem Erfolg getrieben, auch würde sie sich zu einer Bäckerei-Einrichtung eignen; sie liegt etwa eine Viertelstunde von einem Bahnhöfe entfernt.

Angebot etwa —. 8000 fl.

Der wirkliche Besitzer hätte auch mehrere Cimer 1873er weiße Weine zu verkaufen.

Das Nähere ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfahren.

Für Zungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract,

Da ich meine Erhaltung u. Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung.) Zu bemerken, daß ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Mohr.

Da ich 20 Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung).

C. Sätig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den 3 Flaschen schon erquickenden Schlaf u. Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung.)

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flascons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flascons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendenschuh,
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, daß ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flacon durch das
General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrichstraße 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Auf bevorstehenden Markt

treffe ich wieder mit einer großen und schönen Auswahl aller Gattungen

Schirmen

hier ein, alte werden in Tausch genommen, sowie Reparaturen schnell und pünktlich besorgt, und lade zu freundlichstem Besuch höflichst ein.

Fr. Söllz,
Schirmfabrikant.**Arbeiter-Gesuch.**

Im Steinbruch bei Kottweil finden Steinbrecher, Steinhauer und Rollbahner bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Kottweil, am 14. Sept. 1874.

Affordant F. Strauß.

Beinstein.

Unterzeichneter hat einen Sandstein 6 Schuh lang und 2 Schuh dick zu verkaufen.

Johannes Merz.

Waiblingen.

Spreuer & Gerstenegglen

kauft sofort.

Zimmerstr. Thurner.

Zwei gebrauchte noch gute

Better

hat um billigen Preis zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zu vermieten

sogleich oder auf Martini.

In meinen Neubauten 4 elegante Wohnungen, nebst allem Zugehör.

Zimmerstr. Thurner.

Waiblingen.

Ein heizbares

Zimmer

für eine einzelne Person oder eine kleine Familie hat sogleich zu vermieten.

Das Nähere bei der Redaktion.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Sept. (Landesproductenbörse.) Wir hatten in der vorigen Woche häufig Regen, welcher im Allgemeinen sehr wohlthätig, dagegen für die Hopfennernte etwas nachtheilig war. Die auswärtigen Börsen und Getreidemärkte verkehrten auch in den letzten 8 Tagen in ruhiger Haltung, doch hat die rückgängige Preisbewegung fast nirgends weitere Fortschritte gemacht, sondern es konnte sich sogar an einzelnen Plätzen eine bessere Stimmung Geltung verschaffen. Bei heutiger Börse war das Geschäft wieder ziemlich schwach und daher die Umsätze nicht belangreich. Der heute eröffnete Hopfenmarkt war schwach befahren, indem es noch sehr wenig sackbare Waare gibt; dagegen fehlte es nicht an Käufern und die Beisuhren wurden rasch zu untenverzeichneten Preisen verkauft.

Wir notiren: Weizen, amerikanischer 6 fl. 42—48 kr., bayrischer 6 fl. 42 kr. bis 48 kr., Kernen 6 fl. 30 kr. bis 42 kr., Dinkel 4 fl. 6—15 kr., Gerste, württemb. 5 fl. 27—42 kr., Bayerische 5 fl. 36 kr., Haber 4 fl. 54 kr., italienischer 4 fl. 15 kr., Hopfen, neuer 115 fl. bis 130 fl., alter 50 bis 55 fl.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. sammt Sack: No. 1 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. No. 2 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. No. 3 18 fl. bis 18 fl. 30 kr. No. 4 16 fl. bis 16 fl. 30 kr.

Am 12. d. Mts. ist auf der Bahnstrecke zwischen Lorch und Gmünd durch Güterzug 63 Abends 6 Uhr ein

Mann aus Großdeinbach überfahren und gelodtet worden, der sich unmittelbar vor der Annäherung des Zuges selbst auf die Schienen gelegt hatte, so daß ein Anhalten des Zuges vor demselben nicht mehr möglich war.

Tübingen, 13. Sept. Gestern hatte ein etwa 5-jähriges Mädchen das Unglück, aus unbekannter Ursache mitten in der Stadt in die Ammer zu fallen. Das arme Mädchen war nicht gleich gesehen worden, und als es dann bei der „Grabenmühle“ wo der eine Strecke weit unterirdisch laufende Ammerkanal wieder zu Tag kommt, herausgezogen wurde, blieben alle Wiederbelebungsversuche leider vergeblich.

Am Montag früh verschied im akademischen Krankenhause in Tübingen eine Frau von Lustnau. Dieselbe wurde von einer Fliege oder ähnlichem Insekt, das zuvor an dem Cadaver einer milzbrandigen Kuh gesogen, gestochen und ist nun den Folgen dieses giftigen Stiches erlegen. (L. Chr.)

Die Stadt Tübingen hat laut „Tüb. Chr.“ ihr Ertragniß an Frühhopfen um 151 fl. per Ztr. an ein auswärtiges Handlungshaus verkauft.

Settnang, 15. Sept. Gestern wurde für den Zentner Hopfen 140—150 fl. bezahlt.

Zuttlingen, 14. Sept. Ueber den Brand des Maierhofes auf Hohentwiel kann ich nach genommenem Augenschein und genauer Erkundigung Nachstehendes berichten: Derselbe brach am letzten Samstag Mittags 11³/₄ Uhr im Wohnhause der Domänenpächterin Pfizer auf der Bühne aus und wurde von einer Tochter derselben, die zufällig in die Kammer gekommen war, als noch unbedeutend, in der Nähe des Kamins entdeckt. Sie sprang herunter und rief um Wasser. Ehe solches aber, obgleich sogleich bei der Hand, an Ort und Stelle gebracht werden konnte, wurde das Feuer durch den durch das Öffnen der Thüre entstandenen Luftzug zur Flamme angefacht, die durch den heftigen Sturm mit reißender Schnelligkeit den ganzen Dachstuhl und nach einer Viertelstunde die drei Wohn- und sämtliche Oekonomiegebäude ergriffen hatte. An Löschen war bei dem orkanartigen Sturm und dem Mangel an Wasser und Leuten nicht zu denken. Die Pferde und das Rindvieh konnten nur mit Mühe aus den Ställen gerettet werden, 4 Schweine aber verbrannten. Der Sturm hatte den dichten Rauch in den von den Gebäuden umschlossenen großen Hofraum bald so eingebrängt, daß durch denselben niemand in die Gebäude, deren Frontseite gegen den Hof gerichtet war, kommen konnte. Drei im Hofe gestandene, mit Dehmbeladene Wagen, ein leerer Wagen und anderes Fuhrgeschirr wurden ein Raub der rasenden Flammen. Die Hausfrau die nur ihre Papiere und Geld gerettet, mußte sich durch ein Fenster und eine Tochter, die ihre Aussteuer und einige Kleider zu flüchten suchte, durch einen Sprung aus dem zweiten Stockwerk retten. Gold, Silber, Betteln, Kleider, Früchte, Futter, Kurz der ganze reiche Inhalt der Gebäude mußte den Flammen preisgegeben werden. Das Pfarrhaus, das etwas außer der Windrichtung stand, wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr von Singen nur mit Mühe gerettet; die Wirthschaft und das zu derselben gehörige neue Oekonomiegebäude sind unverfehrt geblieben.

Schwegingen, 12. Sept. Die Tabaksernte hat begonnen. Ertrag und Güte sind besser, als erwartet wurde. — Mit der Hopfenernte gehts zur Reize. Der Erlös war zufriedenstellend. Kommt auch der heurige Jahrgang dem 60r bei weitem nicht gleich, dessen Produkt mit 270 bis 300 fl. pro Zentner bezahlt wurde, so waren doch schon seit Jahren nicht mehr solche Preise aufzuweisen, wie dieses Jahr. Für die beste Qualität wurden bis 150 fl. sonst 130 bis 140 fl. durchschnittlich bezahlt. Selbst geringere, roth gewordene Waare fand zu 100 fl. ihren Mann. Im ganzen wurden bis jetzt 1100 Ztr. hiesiger Waare verkauft.

Saberschlacht, 14. Sept. Schon am 10. ds. hatten wir ein kleines Vorspiel des Herbstes. Es waren Lorenzer Trauben, deren Ertrag von ¹/₂ Eimer der Eigenthümer um 45 fl. nach Kleinartach verkaufte; wo das Liter zu 24 kr. im Adler ausgethan wird.

Sagenau, 12. Sept. (Hopfenbericht.) Wir haben zur beginnenden Ernte leider schlechtes Wetter, welches das Einbringen, Zopfen und Dörren enorm benachtheiligt. Hopfen, der schon 8 Tage auf den Horden liegt, gelang nicht zum Dörren und hat man bei dieser Witterung zu riskiren, daß er die Farbe verliert. Viele machen eine halbe Ernte, viele aber auch kaum eine Viertelsernte und manche bekommen fast gar nichts. Hier wurden 230 Fr. für gute Waare offerirt und hören wir, daß in Mothorn 250 Fr. für 50 Kilo bezahlt wurden. In der Halle wurde noch kein Geschäft entriert. Allenhalben laufen Klagen über die unfreundliche Ernte-Witterung ein.

Aus **Thüringen, 13. Sept.** In Meiningen waren dem Hüls-Comite bis gestern 57,590 Gulden zugegangen. Zugerade sehr erklärlichen, doch aber recht widerlichen Erscheinungen nach dem Meiningener Brandunglück gehört auch, wie ein „Einge-

landt“ im Tageblatt“ beklagt, „daß gewissenlose Geschäftsleute mit ihren unentbehrlichen Waaren prellen, namentlich aber die Bewissenlosigkeit einzelner Hausbesitzer, die sich ihre freien Wohnungen mehr als doppelt so hoch wie früher bezahlen lassen.“

München, 13. Sept. In der Münchener Freibank kostete in der Woche vom 5. bis 11. September d. J. das Ochsenfleisch 11 bis 14 kr., das Kuhfleisch 8 bis 14 kr. Schafffleisch 10 bis 11 kr. per ¹/₂ Kilo.

Grasse, 14. Sept. Der Prozeß gegen die Mitschuldigen an der Flucht Bazaine's wurde unter dem Zudrange einer großen Zuschauermenge eröffnet. Nach Verlesung der Verfügung, wonach der Prozeß vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen ist, folgt die Vernehmung von 15 Zeugen. Der Bootsführer Rocca sagt aus, er habe das Boot an die Gemahlin Bazaine's vermietet. Ueber die Frage ob Bazaine mittelst eines Seiles das Gefängniß verlassen hat, ist bisher nicht festgestellt.

Grasse, 15. Sept. In dem Prozeß gegen den Obersten Villette und Genossen wurde in der gestrigen Nachmittags-Sitzung die Zeugenvernehmung beendet. Der Präsekt von Nizza hat zugestanden, daß er die Herzogin de La Torre bei dem Besuche Bazaine's begleitet habe. Nach dem Weiterverhör der Angeschuldigten wurde die Sitzung bis Dienstag Nachmittag vertagt.

Madrid, 10. Sept. Der geschäftige kleine Seehafen Maroz im Königreich Valencia mit seinen ruinenhaften Fortifikationen und seiner halb aus Bauern halb aus Seefahrern bestehenden Bevölkerung war an dem Tage, da Donna Blanca und ihr Gatte, Don Alfonso, der Bruder des Don Carlos, daselbst an der Spitze einer Abtheilung Carlisten ankam, Zeuge eines seltenen Schauspieles. Eine Frau des Ortes hatte gegen die Prinzessin, als sie von ihrem erwarteten Einzug in die Stadt hörte, einige grobe Schimpfwörter ausgestoßen. Jemand verrieth sie, und als die Carlisten im Besitz des Platzes waren befahl der kommandirende Offizier die Frau mit Honig zu bestreichen und dann mit Federn zu bedecken. In diesem Zustande wurde sie auf die Straße geführt, während ihr Mann gezwungen wurde, ihr zu schlagen und mit einem Stode Schläge zu verabreichen, unter der Drohung, erschossen zu werden, falls er nicht heftig zuschlage. Und Donna Blanca sah dem Schauspiel ruhig zu.

Perpignan, 13. Sept. Nachrichten aus der französischen Grenzstadt Oflega besagen, daß die Carlisten große Fourage- und Kriegsvorräthe im Seu de Urgel (südwestlich von Puycerda) anhäufen und daß Saballs neue Vorberreitungen trifft, um Puycerda in Brand zu stecken. Derselbe erwartet nur noch die Prätextanten. Aus Puycerda sind viele Bewohner ausgewandert. Die Regierungstruppen, die in Puycerda eingerückt waren, haben dasselbe wieder verlassen und sind in drei verschiedenen Colonnen in der Richtung von Gerona, Wich und Manrasa abgezogen. Die letztgedachte Colonne soll einen Zug mit Lebensmitteln nach Verga begleiten. Die Carlisten in Catalonien, wohin Don Alfonso über Fraga eingedrungen ist, haben eine Verstärkung von 1500 Mann aus der Provinz Valencia erhalten.

London, 12. Sept. Ueber das gräßliche Eisenbahn-Unglück, das am Donnerstag Abend auf der Great Eastern-Eisenbahn durch den Zusammenstoß zweier Passagierzüge angerichtet wurde, liegen nunmehr nähere Details vor. Die Katastrophe ereignete sich, wie bereits gemeldet, in Thorpe, einem etwa zwei Meilen von Norwich entfernten Dorfe, und wurde durch einen unglücklichen und unerklärlichen Irrthum des Bahnhofsinstructors in Norwich, der einen Courierzug von dieser Station abgehen ließ, während sich ein von Great Dartmouth in entgegengesetzter Richtung kommender gewöhnlicher Personenzug näherte, verursacht. Die beiden Züge begegneten sich auf einem Punkt, wo die verschiedenen Linien sich in ein einziges Geleise verlaufen, und die beiden Locomotiven collidirten mit solch fürchterlicher Kraft, daß sie sich fast schnurgerade in die Höhe richteten und die unmittelbar folgenden Waggons mit in das Verderben rissen. Aus dieser krachenden Pyramide von Brack und Trümmern erscholl bald der Hülsruf, das

Angstgeschrei und Stöhnen der verletzten und sterbenden Passagiere. Fünfzehn Personen wurden auf der Stelle getödtet, vier starben innerhalb einer kurzen Zeit, und gestern Abend hatte sich die Liste der Todten bis auf 20 vergrößert. Von den Verletzten, etwa 50 an der Zahl, liegen viele in kritischem Zustande darnieder. Hülfe war trotz der Dunkelstunde — das Unglück geschah gegen 9 Uhr Abends — schnell zur Hand. Aus Norwich kamen bald zwei Extrazüge mit Hülfe und Ärzten auf dem Schauplatz der Katastrophe an, und noch während der Nacht konnten die Todten und Leichtverletzten nach Norwich geschafft werden, während einige der Schwerverwundeten im Dorfe untergebracht wurden. Große Bonfeuer, gespeist aus dem Holz der zertrümmerten Wagen, beleuchteten die gräßliche Scene. Unter den Getödteten befinden sich die Locomotivführer und Heizer der beiden Züge, ein Dissidentengeistlicher mit seiner Frau aus Norwich, zwei auf Urlaub befindliche Miliz-Sergeanten, fünf Frauen, zwei Kinder und mehrere Geschäftsleute aus Norwich. Ein heftiger Regen zur Zeit der Collision verhinderte glücklicherweise das Entzünden der Trümmerpyramide durch das Feuer der unter derselben liegenden Locomotiven, sonst wären obendrein viele Personen verbrannt. Das Aufräumen der Linie nahm die ganze Nacht bis Tagesanbruch in Anspruch. Der Inspector, der durch seinen fatalen Irrthum das Unglück verschuldet hat, ist von seinem Amte suspendirt worden.

Schiffsbrände. Das Liverpooler Schiff „Eugene“ ging auf einer Reise von North Shields nach Aden Feuer und wurde am 8. August abandonnirt. Die Mannschaft verließ mit ihrem Capitain das brennende Schiff in drei Booten. Zwei derselben kamen am 18. ult. wohlbehalten in St. Helena an, aber das Dritte hat bis jetzt nichts von sich hören lassen. — In Newcastle lief dieser Tage die Kunde von dem Untergange des Dampfers „Deffenbotten“ durch Feuer, wodurch 16 Menschenleben verloren gingen, ein. Das Feuer wurde durch die Fahrlässigkeit eines jungen Mannes an Bord, der ein brennendes Streichhölzchen, mit dem er soeben seine Cigarre angezündet hatte, wegwarf, verursacht. Es fiel in einen Haufen Berg, das schnell in Flammen gerieth die nicht gelöscht werden konnten. Die Hitze trieb bald den Steuermann vom Rade und bald darauf ständen die Maschinen stille. Es wurde Anker geworfen, worauf der Wind die Flammen nach den Vorderkajüten trieb, wo die meisten der Passagiere speisten. Panik und Verwirrung entstanden; zwei Boote wurden herabgelassen, aber eines derselben sank in überladenen Zustande und das andere schlug mit seinen Insassen um. Ein norwegischer Schiffscapitain warf sich mit einem Taue um seinen Leib in das Wasser, und es glückte ihm viele Leben zu retten. Da die Papiere des Schiffes vernichtet sind, ist die Zahl der Passagiere nicht bekannt, aber es sollen ihrer, wie man sagt, ca. 100 an Bord gewesen sein und der Tod von 16 ist ermittelt.

V e r s c h i e d e n e s .

(Die amerikanischste Geschichte), die vielleicht jemals in Amerika geschehen ist, entnehmen wir einem Detroiter Blatte. Vor ungefähr zwei Jahren war ein junger Mann, Namens Thomas Bunbury, Steuercollector in Niles. Er erhielt Anweisung zur Collectirung von über 12,000 Dollars und brannte mit der Hälfte dieses Geldes durch. Seine Bürgen, worunter auch sein Vater war, mußten den Schaden ersetzen. Der Vater, G. Bunbury, appellirte aber an die Supreme-Court und das County mußte den Betrag der ihm abgepfändeten und verkauften Gegenstände wieder ersetzen. Unterdeß streifte der junge Bunbury mit seiner jungen Frau, die er am Tage vor seinem Durchbrennen geheirathet hatte, in Texas umher. Die auf seine Verhaftung ausgesetzte Belohnung von 500 Doll. hatte keine Wirkung. Eines Abends bot der Vater dem Sheriff Weimer die Auslieferung seines Sohnes an, wenn er die Belohnung von 500 Doll. erhalten sollte. Der Sheriff ging mit ihm nach Hause und fand in einem kleinen Zimmer den jungen Mann im letzten Stadium der Schwindsucht, für den nun der Vater 500 Doll. verlangt. Ein Arzt hatte den Kranken schon seit ungefähr 8 Wochen in Behandlung, und da der Vater erfuhr, daß das Leben seines Sohnes doch nicht zu retten sei, so wollte er ihn geschwind noch um 500 Doll. verkaufen. Der Sohn ist so krank, daß er wenigstens jetzt nicht aus dem

Hause entfernt werden kann. Er war vor 4 Monaten krank u. voll Neue zu seinem Vater zurückgekommen.

(Eine nächtliche Locomotivenfahrt) macht die Kunde durch die französischen Blätter. Der Courrier de la Champagne berichtet darüber also: „In der Nacht vom Sonntag auf den Montag hat der sonst um 12 Uhr 45 Min. abgehende Zug von Reims über Soissons nach Paris erst etliche und 40 Minuten später seine Fahrt angetreten. Der Grund warum die Reisenden dieses Zuges so lange hatten warten müssen, ist folgender: In allen Depots, d. h. auf den großen Bahnhöfen, befindet sich ein Schlafzimmer, wo die Maschinisten und Heizer, in der Zeit zwischen den verschiedenen Zügen, welche sie leiten, sich etwas niederlegen können. Während dieser Zeit entzünden oder unterhalten Arbeiter, denen es aber ausdrücklich untersagt ist, an die Maschinen zu rühren, die Feuer. So befand sich denn am Sonntag in Soissons einer dieser Leute auf einer Maschine. Er bemerkte, daß es an Wasser fehle, setzte den Vorschriften entgegen, wornach er den Heizer oder Maschinisten hätte wecken sollen, die Maschine in Bewegung und dirigirte sie nach der Wasserpumpe. Aber der Mann hatte sich zu viel zugetraut und sah gar bald, daß er der Lage nicht mehr gewachsen sei. Einer der Hebel der Maschine, den er nicht gesperrt hatte, arbeitete wüthend darauf los, traf den unvorsichtigen Arbeiter und warf ihn zu Boden. Die führerlose Locomotive aber fuhr mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern per Stunde in der Richtung nach Reims davon. Entsetzlicher Weise befand sie sich auf dem Gegenwege, d. h. auf der Bahn, welche der von Reims ungefähr zur selben Stunde abgehende Zug durchlaufen sollte. Man telegraphirte sofort an alle Stationsvorstände und verschob den Abgang des Reimsers Zugs. Inzwischen durchflog die Maschine die Entfernung von Soissons nach Etry-Semoise, den Bahnhof dieser Station und fuhr dann in Braisne an, wo der Bahnhofsvorstand glücklicherweise Anordnungen getroffen hatte um sie aufzuhalten. Man hatte die Weiche gerückt, und die Locomotive mußte auf ein Nebengeleise übergehen und gegen einen Erdwall stoßen. Man hatte Schwellen u. Erdsäcke auf die Bahn gelegt um ihre Entgleisung zu bewirken und den Stoß abzuschwächen. Es kam alles so wie man es vorausgesehen: die Locomotive brach mit ihrer entsetzlichen Geschwindigkeit an den vorbereiteten Hindernissen zusammen. Man zittert bei dem Gedanken an die möglichen Folgen, welche dieser Vorfall hätte haben können, der nun aber, Dank der Geistesgegenwart des Bahnhofsvorstandes von Braisne, auf einen rein materiellen Schaden zurückgeführt wurde.“

(Eine neue Art des Schandpfehlgebrauchs) ist vor kurzem in Newyork angewandt worden. In Wallstreet, wo bekanntlich die Börse ist, erschien eine Frau, umgeben von 6 Kindern, und alle trugen ein großes Blatt Papier, auf welchem die folgenden deutlichen Worte standen: „Die Firma Bankiers und Mäkler, Nr. . . . Wallstreet, hat uns um 5000 Dollars betrogen. Wir deponirten bei ihnen 5000 Doll. und sie gaben uns ein Papier dafür, das keinen Cent werth ist. Dann machten sie Bankerott, nachdem ihr ganzes Vermögen auf den Namen ihrer Frauen war übertragen worden. Unser Gatte und Vater ist krank, kann uns nicht ernähren, wir leiden Noth. Bitte, erbarmt Euch unser in unserm Unglück. Frau C. Goldberg und 6 Kinder, Nr. 37 Lewisstr., N.Y.“ Aus der Börse stürzten deren Insassen auf die Straße, um das sonderbare Schauspiel mit eigenen Augen zu sehen. Wie Viele mögen Herzklopfen bekommen haben, als sie des unglücklichen Weibes und der Kinder ansichtig wurden! Im Uebrigen aber wurden die sieben wandelnden Placate angefiert, verhöhnt und endlich von einem Wächter der öffentlichen Ruhe wegen „disorderly conduct“ verhaftet und auf die nächste Schaarwache gebracht.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Rumys-Extract
erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

D. R.